Illustrierter
Film-Kurier

Jeanette MacDonald
Nelson Eddy

Im goldenen Westen

EIN Metro-Goldwyn-Mayer FILM

Jeanette MacDonald **Nelson Eddy**

Im goldenen Westen

Regie: Robert Z. Leonard

Produktionsleitung: William Anthony McGuire · Drehbuch (nach dem Bühnenstück von David Belasco): Isabel Dawn und Boyce DeGaw · Musik: Sigmund Romberg · Musikalische Leitung: Herbert Stothart
Tänze: Albertina Rasch · Ton: Douglas Shearer · Bauten: Cedric Gibbons
Kamera: Oliver T. Marsh, A. S. C.

Darsteller

Mary Robbins	Jeanette MacDonald
Ramerez Leutnant Johnson	Nelson Eddy
Jack Rance	Walter Pidgeon
Mosquito	Leo Carillo
Alabama	Buddy Ebsen
Pedro	Leonard Penn
Nina Martinez	Priscilla Lawson
Sonora Slim	Bob Murphy
Trinidad Joe	Olin Howland
Minstrel Joe	Cliff Edwards
Nick	Billy Bevan
Professor	Brandon Tynan
Vater Sienna	H. B. Warner
Gouverneur	Monty Woolley

Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film













Man schrieb das Jahr 1850. Da drang die Nachricht, daß in Kalifornien Gold zu finden wäre, in den Osten Amerikas. Zu Tausenden zogen die Glücksjäger auf gefährlichen Pfaden dem „gelobten Lande" entgegen. Indianer und Banditen bedrohten die Pioniere, deren Hoffnung in so vielen Fällen getäuscht werden sollte. Aber die ihr Ziel erreichten, schufen sich in zäher Arbeit, als Vorposten der Zivilisation, eine neue Heimat. Mit den ersten Goldsuchern war auch die kleine Mary Robbins nach Cloudy Mountain, einer Ansiedlung inmitten der Felsengebirge, gekommen. Wir finden sie nun, 20 Jahre später, als forsche Wirtin der „Polka-Bar" wieder. Energisch führt sie die Zügel in ihrem Hause. Sie versteht es, die rauhen Kerle, die ihre Gäste sind, zu zähmen und hat sich bisher auch ihrer zahlreichen Verehrer noch immer geschickt erwehren können. Nur Rance, der Sheriff des Ortes, kann sich rühmen, ein Zipfelchen ihres Herzens erobert zu haben. Er hat ihren höchsten Wunsch erfüllt und ihr das heißersehnte Klavier zum Geschenk gemacht, bei dessen Klängen nun ihre Bewunderer oft der herrlichen Stimme Marys lauschen. Eines Tages fährt Mary nach Monterey, dem Sitz des Gouvernements, um dort Einkäufe zu machen. Unterwegs wird die Postkutsche von Ramerez, dem Banditen, und seinen Männern angegriffen. Mary gelingt es, ihr Geld zu verstecken und den Räubern Respekt einzuflößen. Ja, Ramerez ist von ihrer Anmut so entzückt, daß er kühn der Postkutsche in die Stadt folgt. Dort macht Mary ihrem väterlichen Freund, einem alten Pfarrer, einen Besuch. Um ihn zu erfreuen, willigt sie ein, das „Ave Maria" in seiner Kirche zu singen. Auch Ramerez ist unter den Zuhörern, und als er durch einen glücklichen Zufall erfährt, daß der Gouverneur selbst den Wunsch geäußert hat, Mary solle das große Fest in seinem Hause durch ihren Gesang verschönen, da steht sein Plan fest. In der Rolle eines Leutnants Johnson holt er Mary zu dem Ball ab. Unterwegs machen sie halt an einem Bache. Ramerez wird etwas stürmisch, so daß ihm Mary sehr empört davonläuft. In den erregenden Trubel mexikanischer Volkstänze jubelt ihr strahlender Sopran das eine Wort: „Mariachie!" Das ist der Höhepunkt des Festes. Mit geschicktem Wurf fangen sich die Tänzer mit dem Lasso ihre Partnerinnen ein, die sie sich fürs Leben als Gattin erwählt haben. Auch Ramerez ist erschienen, hat Mary gefangen und erwirkt nun ihre Verzeihung, die sie ihm nur zu gern gewährt. Mitten im Tanze bemerkt Ramerez, daß er in Gefahr ist, erkannt zu werden. „Mosquito", sein treuer Gefährte, hat ein Pferd bereitgehalten. Im Sprunge erreicht er den Rücken des Tieres und entflieht, ehe sich die Gäste richtig besonnen haben. Rance, der Sheriff, ist Ramerez auf der Spur. Um den Banditen aus seinem Versteck zu locken, läßt er die Nachricht aussprengen, daß alles Gold, daß in Cloudy Mountain gefunden worden ist, in der „Polka-Bar" deponiert werden soll. Tatsächlich erscheint Ramerez dort. Um seine Absichten und seine Identität zu verschleiern, muß zur gleichen Zeit Mosquito einen Überfall auf den Schmied des Ortes ausführen, wobei er sich als Ramerez ausgeben und so die Polizei von dessen Person ablenken soll. Zu seiner größten Überraschung findet Ramerez in der „Polka-Bar" seine schöne Unbekannte als Herrin vor. Rance verdächtigt ihn sofort. Aber Mary, die ebenfalls glücklich ist, ihren „Leutnant Johnson" wiederzusehen, setzt sich für ihn ein. Unter diesen Umständen denkt der Bandit nicht mehr daran, seinen Plan zur Ausführung zu bringen. Bei vertrauter Zwiesprache nimmt er sogar gern eine Einladung Marys, mit ihr in ihrer Behausung den Abend zu verbringen, an. Im Lager der Banditen erfährt inzwischen Nina, eine Freundin des Ramerez, daß er für eine andere Frau seine Absichten auf das Gold aufgegeben hat. In ihrer Eifersucht denkt sie nur an Rache; sie eilt heimlich zu Rance und verrät ihm, wer der Mann ist, der bei Mary weilt. Rance dringt mit seinen Leuten in ihr Haus ein, doch es gelingt Mary, die bei dieser Gelegenheit die Wahrheit über ihren Gast erfährt, den Geliebten zu verbergen. Bei dem Versuch, zu fliehen, wird Ramerez verwundet. Mary kann ihn jetzt nicht länger vor Rance verstecken. Aber sie fleht ihn an, sein Leben zu schonen. Endlich willigt Rance ein, daß das Glück der Karten über sein Schicksal entscheiden soll. Mary gewinnt zwar, aber Rance bemerkt, daß sie falsch gespielt hat. Es scheint nun um Ramerez geschehen sein. In ihrer höchsten Not verspricht Mary, den Sheriff in kürzester Frist zu heiraten. Rance, dem seine Liebe über alles geht, läßt den Banditen entkommen. Die Hochzeit soll in Monterey stattfinden. Mary geht voraus in die Kapelle, hört plötzlich die Stimme ihres Ramerez, und fliegt glücklich in seine Arme. Der alte Pfarrer bestimmt Rance, der schon entschlossen ist, Ramerez diesmal zu töten, sich der großen Liebe der beiden jungen Leute zu beugen. Unbehelligt läßt er das Paar einem neuen Leben entgegenziehen.



Nr 2904